

de lo que le acontece en sus SUENOS...

> ¿LUJURIA? ¿ASESINATOS? **EMUERTE** DOLOROSA?

> > PRODUCCION DE

WILLIAM CASTLE

TAYLOR

BARBARA STANWYCK

JUDITH MEREDITH - Copperlaguaiceda Insolvien pur LLOYD BOCHNER en "El Sueño"





Er kam nur nachts

Aufführungstitel:

CELUI QUI N'EXISTAIT PAS (Frankreich/Belgien) / RÜYAMDAKI SEVGILI (Türkei) FRUKTAN FÖR NATTEN (Schweden) / QUANDO DESCEM AS SOMBRAS (Brasilien) HAN KOM OM NATTEN (Dänemark) / AMOR ENTRE SOMBRAS (Argentinien) YÖLLISTÄ KAUHUA (Finnland) / PASSI NELLA NOTTE (Italien) AMOR ENTRE NUBES (Mexiko) / PASSOS NA NOITE (Portugal)

Eine William Castle Produktion Hergestellt von Mai bis Juli 1964 von der Castle Company in Zusammenarbeit mit der Universal Picture Company, Inc., Hollywood, USA.

Dreharbeiten in den Universal Studios (100 Universal City Plaza, Universal City, California, USA), im Higgins-Verbeck-Hirsch Mansion (637 South Lucerne Boulevard, Windsor Square, Los Angeles, California, USA) sowie auf dem Chateau Marmont (8221 Sunset Boulevard, Hollywood, Los Angeles, California, USA).

STAB

Regie und Produktion	William Castle
Co-Produktion	Dona Holloway
Produktionsleitung	Herman E. Webber
	und Edward Muhl
Drehbuch	Robert Bloch
Story	Elizabeth Kata
Regieassistenz	Terence Nelson
the same of the sa	und Bill Gilmore
Kamera	Harold Stine, A.S.C.
Kameraschwenker	Eddie Leon Albert
Kameraassistenz	Stuart Higgs
The second secon	und Bill Brown
Schnitt	Edwin H. Bryant, A.C.E.
Musik	Vic Mizzy
Musikalische Leitung	Joseph Gershenson
Ton	Waldon O. Watson, David
and the second second second second	H. Moriarty, Don Bolger,
	William Griffith und
	Victor Goode
Spezialeffekte	Charles Spurgeon
Li-dbild	Bud Westmore, Karl
Maskenbilaner	Silvera und Dick Blair
Chandlehamel	
Standfotograf	Jack Geraghty

Frisuren		Larry Germain und Merle Reeves
Grips		Lloyd Stafford und Eugene Barrag
Gaffer		Edward Hobson
Bauten		Alexander Golitzen und Frank Arrigo
Ausstattu	ing	John P. McCarthy und Julia Heron
Requisite		Ace Holmes und Robert Rentch Jr.
Script Su	pervision/Continuity	Luanna Poole Pacific Title

BESETZUNG

Barry Morland	Robert Taylor
Irene Trent	Barbara Stanwyck
Jovce	Judi Meredith
Howard Trent	Hayden Rorke
Der Traum	Lloyd Bochner
Hilda	Rochelle Hudson
Portiersfrau	Marjorie Bennett
Malone	Jess Barker
Gärtner	Tetsu Komai
Erzähler	Ted Durant
Stimme	Paul Frees
Pat	Paulle Clark
Kundin	Kathleen Mulqueen
sowie Forrest Draper	

Format: 35 mm 1:1,85 Schwarzweiß Länge: 84:44 Minuten (24B./sek.) 82:18 Minuten (25B./sek.)

Sound: Mono (Westrex Recording System) Copyright Number: LP33024 (13. Februar 1964) Altersfreigabe USA: Approved (Certificate #20781)

Filmstarts:

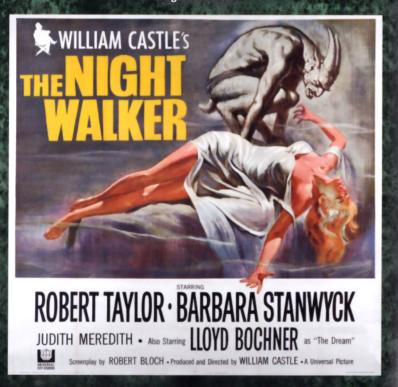
USA: 30. Dezember 1964 Frankreich: 17. März 1965 Türkei: 23. April 1968 Schweden: 26. April 1965 Mexiko: 2. Dezember 1965 Dänemark: 18. Juli 1966 Finnland: 28. Januar 1966 Irland: 20. Mai 1966

> Deutsche Fassung: Berliner Synchron GmbH, Wenzel Lüdecke, Berlin 1965 Produktion: Günter Kulakowski Dialogbuch: Fritz A. Koeniger Dialogregie: Klaus von Wahl

DEUTSCHE SPRECHER

Robert Taylor	Heinz Engelman
Barbara Stanwyck	Gisela Reißmann
Hayden Rorke	Konrad Wagner
Rochelle Hudson	Elisabeth Ried
Judith Meredith	Grit Böttcher
Jess Barker	Harry Giese
Lloyd Bochner	Jürgen Thorman
Marjorie Bennett	Anneliese Würtz
Tetsu Komai	Herhert Grünhau

Deutscher Verleih: Universal International Filmverleih Deutsche Erstaufführung: 22. Juni 1965 FSK: Freigegeben ab 16 Jahren, nicht feiertagsfrei Länge: 2302 Meter



WHERE DID OUR LOVE GO?

...so nannte Michael Pettiti seine ausführliche Analyse von Bill Castles ER KAM NUR NACHTS, die 2018 in der Edinburgh University Press erschien. Es war tatsächlich jene "hochtrabende, geschwätzige Abhandlung", die Bill Castles größter Bewunderer John Waters noch 1983 in seinem Buch CRACKPOT vehement gefordert hatte. Diese Liebe, sie verweilte für Jahrzehnte nahezu ausschließlich bei Waters. Bis ins Jahr 2000 jedenfalls, als ich mit WILLIAM CASTLE ODER DIE MACHT DER DUNKELHEIT das weltweit erste Buch über den "Gimmick-King" veröffentlichte, war dieser noch ein



(fast) vollständig aus der Filmgeschichte verschwundener Filmemacher. Außer, wie gesagt, für den ungekrönten König des High Camp New Hollywoods: "William Castle, der König des Gimmicks, war mein Idol. Seine Filme haben in mir den Wunsch geweckt, selbst Filme zu machen. Ich bin regelrecht neidisch auf seine Arbeit. Ja, ich wünschte, ich wäre William Castle", so Waters. Doch wer war eigentlich der am 31. Mai 1977 gestorbene Bill Castle wirklich?

Wer bereits im Alter von zwölf Jahren zur Vollwaise wird, so wie der am 24. April 1914 in New York City als Sohn jüdischer Eltern geborene William Schloss Jr., der wird nie jenes Urvertrauen zur Welt erlangen, das für ein geregeltes Leben doch so unumgänglich ist. Verlässt er auch noch mit fünfzehn die Schule, um für Béla Lugosis Bühnenstück DRACULA als Assistent zu arbeiten, dann wird dieses Leben nur eines sein können, das sich fortwährend selbst erfinden muss. So wie der kleine Bill seinen deutschstämmigen Nachnamen bald in "Castle" änderte, nachdem Lugosi ihn "Mr. Slush" genannt hatte, so erfand er später sein ganzes Leben noch einmal — in seiner 1976 erschienenen Autobiografie STEP RIGHT UP! —, wurde er erneut zum Schöpfer seiner selbst: Ein Leben als Legendenbildung in der Illusions-Fabrik Hollywood und als solches Urbild für das Kino selbst, als Ersatz des verlorengegangenen Urvertrauens, als Trugbild, Maskerade und inszenierte Manipulation.



Es sei "komplett angstgetrieben" gewesen, so Bill Castles Tochter Terry später über das Leben ihres Vaters. Einen "ironischen Demiurgen" nannte Jean-François Rauger Bill Castle dann auch 2009 anlässlich einer Werkschau in der Cinémathèque française (noch so eine "hochtrabende, geschwätzige Abhandlung"). Der "Demiurg" jedenfalls, das war ursprünglich der Handwerker und gewerbliche Produzent, bevor dieser Begriff den Schöpfer der Welt bezeichnete, was wiederum John Waters' cineastisch-

theologische Spekulation von 1983 bestätigt: "William Castle war Gott." Bill Castle, der kinogewerbliche Handwerker und zugleich Schöpfer eines filmhistorisch einmaligen Werkes, hatte aber nicht nur ein angstgetriebenes Leben als Trompe-l'œil, sagen wir: ein Leben wie eine das Auge täuschende Kulissenmalerei einer reinen Fantasielandschaft, ganz aus Verkleidung, Marketing und Trugbildern bestehend. Der "Demiurg" schuf auch ein Werk, das filmisch wie erzählerisch ganz aus diesen manipulativen Kunstgriffen gewoben ist und das als solches nicht erst mit MACABRE (1958) begann, dem späten Durchbruch Bill Castles als "Gimmick-King" Hollywoods. Als dann schließlich 2000, Parallel zu meinem Buch, die allererste "hochtrabende,

geschwätzige Abhandlung" in CAHIERS DU CINÉMA erschien (Nº 548), war zwar darin von einem "Ass der B-Serie" die Rede, jedoch nicht von Bill Castles Arbeit Kontrakt-Regisseur der Columbia für Sam Katzman in den 40er und 50er Jahren als gewerblicher Film-Handwerker und Demiurg zahlreicher B-Pictures und Second Features.

Bill Castle begann als Regisseur Mitte der 40er Jahre als Pro-



tegé des berühmt-berüchtigen Studio-Bosses Harry S. Cohn, des "Generals" oder "Diktators" der Columbia, vor allem mit zahlreichen B-Serials: BOSTON BLACKIE, CRIME DOCTOR, THE WHISTLER. Nach einem kurzen Ausflug zur Universal Ende der 40er, lockte Harry Cohn Bill Castle 1953 zur Columbia zurück, nachdem dieser für die Universal mit MORD IN HOLLYWOOD (HOLLYWOOD STORY, 1951) mit Richard Conte



und Julie Adams einen gewagten Spät-Noir sowie mit dem atmosphärischen Western DIE HÖHLE DER GESETZLOSEN
(CAVE OF OUTLAWS, 1951)
seinen ersten Farbfilm
in Technicolor gedreht
hatte. Mit DIE SCHLANGE VOM NIL (SERPENT
OF THE NILE, 1953) versprach Cohn ein großes

Projekt, doch was Bill Castle von Produzent Sam Katzman (1901-1973), seit seinen JUNGLE JIM-B-Movies mit Johnny Weissmüller "Jungle Sam" genannt, dann erhielt, waren die im Columbia-Studio stehengebliebenen Kulissen der 2-Millionen-Dollar-Produktion SALOME (1953, Regie: William Dieterle) und das für Katzman übliche Budget von unter 150.000 Dollar. Zwar wurde DIE SCHLANGE VOM NIL mit Rhonda Fleming der vielleicht sinnlichste Technicolor-Film der ganzen 50er Jahre, doch hiernach musste Bill Castle für Katzman bei der Columbia innerhalb von vier Jahren nicht weniger als siebzehn Filme herunterkurbeln, sämtlich Second Features, mit einem Budget von höchstens 140.000 Dollar und gerade einmal zwei Wochen Produktionszeit pro Film.



Naheliegend hierbei von Filmhandwerk zu sprechen, von Fließbandware für das Vertriebssystem des Studios: Western, Historien- und Abenteuerfilme, Kriegsfilme und die letzten Ausläufer des Film Noir. Katzman und Castle warfen dabei immerhin den ersten 3-D-Western in Technicolor

auf den Markt, FORT TI (1953) mit George Montgomery, der der Firma sogleich 2,6 Millionen Dollar einspielte. Konnte ein kassenträchtiger Star gewonnen werden, wenn auch bereits im Abstieg begriffen, so wie mit Paulette Goddard für das Krimkriegs-Drama DAS ZIGEUNERMÄDCHEN



VON SEBASTOPOL (CHARGE OF THE LANCERS, 1954), dann spielte man immerhin noch 600.000 Dollar ein. Doch in der Regel verließ man sich auf das Spektakuläre, wie das neue 3-D-Verfahren und die Technicolor-Fotografie (sämtliche Katzman/ Castle-Filme in Farbe zu dieser Zeit), oder aber auf das Marketing und – ja, bereits! – Gimmicks. Für den Kavallerie-Western BATTLE OF ROUGE RIVER (1954), wieder mit George Montgomery, besetzte Katzman für die Frauen der Indianersiedlung alle sechs Gewinnerinnen des "National Indian Beauty Contest" und rührte damit ordentlich die Werbetrommel. Das spätere Gimmick-Kino Bill Castles hatte seine Wurzeln ohnehin eindeutig bei Sam Katzman, der solche Gimmicks bereits in den 40er Jahren als Produzent für die Monogram-Pictures einsetzte, etwa 1941 bei dem Bela Lugosi-Spukhausfilm INVISIBLE GHOST von Joseph H. Lewis.

Erzählerische Ambitionen waren in solchen Second Features ohnehin nicht gefragt, eher schon der vordergründige Effekt, wie etwa in dem historischen Abenteuer-Film DER KUSS UND DAS SCHWERT (THE IRON GLOVE, 1954) mit Robert Stack und Ursula Thiess,



der letzten Ehefrau Robert Taylors — aber, nein, noch sind wir nicht bei ER KAM NUR NACHTS. In DER KUSS UND DAS SCHWERT jedenfalls verwandelt sich Alan Hale Jr. zum komödiantischen Höhepunkt des Films zur Täuschung in eine Drag-Queen in Frauenkleidern. Immer ist es die Maskerade bei Bill Castle, der manipulative Kunstgriff. Immerhin, mit AUF KRIEGSPFAD (CONQUEST OF COCHISE, 1953), wieder mit Robert Stack, leisteten sich Katzman und Castle zumindest einen jener humanistischen Indianer-Western in der Nachfolge von Delmer Daves' DER GEBROCHENE PFEIL (BROKEN ARROW, 1950) und mit dem Historienfilm SLAVES OF BABYLON (1953)



mit Richard Conte eine Verfilmung des Buches "Daniel" aus dem Tanach (der jüdischen Bibel), für die der jüdische Columbia-Boss Harry Cohn seinen jüdischen Produzenten Sam Katzman den berühmten Gründer des "Yiddish Art Theatre" Maurice Schwartz für die Rolle des Propheten Daniel engagieren ließ und der jüdische Regisseur Bill Castle die Geschichte von der babylonischen Gefangenschaft des Volkes Israel erzählte. Wenn in SLAVES OF BABYLON auf Veranlassung von König Belshazzar die Juden — mit dem Davidstern auf der Brust markiert — unter einem Vorwand aus Babylon deportiert und unwissentlich der geplanten Vernichtung zugeführt werden, dann tritt etwas in solch einem Kino Unerwartetes ein, ist plötzlich ein beklemmender zeitgeschichtlicher Bezug greifbar.

Das Unerwartete, es trat dann auch 1958 ein, als Bill Castle sein Haus verpfändete, um als unabhängiger Produzent ein neues Leben und eine neue Karriere als "Gimmick-King" zu beginnen. MACABRE ist erzählerisch eine kaum verhüllte Kopie von Henri-Georges Clouzots Thriller mit Horror-Elementen DIE TEUFLISCHEN (LES DIABOLIQUES, 1955), der übrigens auch Alfred Hitchcock und dessen Drehbuchautor Robert Bloch für deren PSYCHO (1960) als Vorbild gedient haben dürfte — aber, nein, wir sind immer noch nicht bei ER KAM NUR NACHTS.



MACABRE wurde ein Kassenhit, lockte die neue Generation der Baby-Boomer scharenweise in die Kinos, Bill Castles darauffolgender DAS HAUS AUF DEM GEISTER-HÜGEL (HOUSE ON HAUNTED HILL, 1958) mit Vincent Price spielte gar sagenhafte 8 Millionen Dollar ein. Bill Castle war Zeit seines Lebens ein wie besessen arbeitender Filmemacher, geradezu mit einer Obsession für das Kino mit seinen manipulativen Möglichkeiten. Als ob für ihn nur so, in der Überwältigung und im Erstaunen des Publikums, jenes verlorengegangene Urvertrauen zur Welt wieder hergestellt werden konnte. Und so trat Bill Castle, nachdem er mit SCHREI, WENN DER TINGLER KOMMT (THE TINGLER, 1959) zum zweiten Mal zur Columbia zurückgekehrt war, nun als "Demiurg" seines Gimmick-Kinos selbst in seinen Filmen auf, hierbei seinem Idol Hitchcock folgend: Er warnte das Publikum bei SCHREI, WENN DER TINGLER KOMMT



vor den "tingling sensations", kleine vibrierende Elektromotoren unter den Kino-Sesseln ("Percepto"), erklärte ihm bei DAS UNHEIMLICHE ERBE (13 GHOSTS, 1960) die Verwendung des "Ghost-Viewer", mit dem man die Geister auf der Leinwand verschwinden und wiederauftauchen lassen konnte ("Illusion-O") oder ließ es bei der DER UNHEIMLICHE MR. SARDONICUS (MR. SARDONICUS, 1961) über das Schicksal des Schurken abstimmen ("Punishment Poll").



Doch Bill Castle wurde des Gimmick-Kinos allmählich müde. Da traf es sich hervorragend, dass Robert Aldrich 1962, in dem Jahr, in dem das Studiosystem Hollywoods endgültig zusammenbrach, mit zwei Leinwand-Göttinnen der "Goldenen Ära" — Bette Davis und Joan Crawford — WAS GESCHAH WIRKLICH MIT BABY JANE? (WHAT EVER HAPPENED TO BABY JANE?) gedreht hatte. Obwohl eindeutig bereits "campy", wurde der Film ein Kassenhit, so dass Aldrich diesem noch WIEGENLIED FÜR EINE LEICHE (HUSH... HUSH, SWEET CHARLOTTE, 1964) folgen ließ, diesmal mit Olivia de Havilland neben Bette Davis. So drehte Bill Castle schließlich mit Joan Crawford DIE ZWANGSJACKE (STRAIT-JACKET, 1964) — und landete hiermit einen Erfolg. Da lag es nah, den Trend mit älteren Hollywoods-Stars als "schreckliche alte Damen" fortzusetzen, diesmal mit Barbara Stanwyck, ja, mehr noch, auch noch mit Robert Taylor

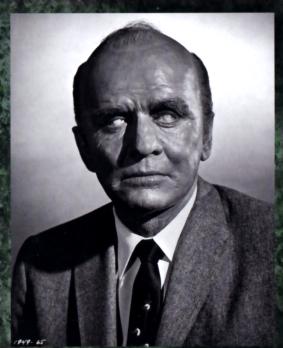




Oben: William Castle (rechts) gibt gut gelaunt Anweisungen für Barbara Stanwyck und Lloyd Bochner. *Unten:* Robert Taylor diskutiert mit Barbara Stanwyck die nächste Szene in seiner Garderobe.



an ihrer Seite, der von 1939 bis 1951 mit ihr verheiratet war. Mit "Robert Taylor – Barbara Stanwyck: Together Again!" warb der "Gimmick-King" nun mit dem alten Hollywood-Traumpaar. Das Drehbuch für ER KAM NUR NACHTS schrieb Robert Bloch, der für Bill Castle bereits das Drehbuch zu DIE ZWANGSJACKE verfasst hatte. Was hätte da noch schiefgehen können? So ziemlich alles. Robert Bloch mochte den Film nicht,



die Kritik verstand ihn nicht, ganz zu schweigen vom Publikum. "Der Film lief in fast leeren Kinos", so Bill Castle. Und Robert Bloch schrieb 1993 in seiner Autobiografie: "Eine Hausfrau aus Australien hatte Bill unaufgefordert ein Drehbuch geschickt. Geschichte, Charaktere, Dialoge und das Setting - dies alles war zwar unmöglich zu realisieren, aber Bill war an dem. was noch übrig blieb, sehr interessiert. Das Grundkonzept entwarf eine Person, die nicht mehr klar zwischen

Traum und Wirklichkeit unterscheiden konnte. Diese Konzept wollte Bill, zusammen mit dem Drehbuch, für \$1.000 kaufen. Dann warf er das Drehbuch einfach weg, rief mich an und fragte, ob ich damit etwas anfangen könnte. Was ich dann tat, entwickelte sich zu einer eigenständigen Geschichte und einem Drehbuch, über das ich jedoch am Ende, wie bei einen schrägen Traum, keinerlei Kontrolle mehr hatte. Und auch für die armseligen Special Effects war nicht ich verantwortlich."

Diesmal hatte Bill Castle so übertrieben, seiner demiurgischen Fantasie derart freien Lauf gelassen, so skurril und verschroben inszeniert, dass noch einige Jahrzehnte bis zu jenen "hochtrabenden, geschwätzigen Abhandlungen" vergehen sollten, bis dass dieser Film überhaupt erst verstanden wurde. Sein vorwiegend sehr jugendliches Publikum konnte seinerzeit mit Stanwyck und Taylor nichts mehr anfangen, für das ältere Publikum erschien der Film einfach zu verstiegen: Barbara Stanwyck, immerhin nun schon 57, heiratet die sexuelle Wunschfantasie aus ihren Träumen? Mit ER KAM NUR NACHTS hatte Bill Castle nun tatsächlich waschechten Camp gemacht, "sophisticated" Camp gleichwohl, sagen wir: High Camp. Beim Camp, so schrieb Susan Sontag in ihrem berühmten Essay "Notes on Camp" just in dem Jahr der Ver-

öffentlichung von Bill Castles Film, handele sich um eine "Liebe zum Unnatürlichen und zur Übertreibung", die "die Welt als ästhetisches Phänomen" auffasst, genauer, "um eine Betrachtung der Welt unter dem Gesichtspunkt des Stils." Dabei, so betont Sontag, sei "das Merkmal der Minderwertigkeit nicht Grundvoraussetzung dafür, ob etwas als Camp bezeichnet werden kann oder nicht. " Mit anderen Worten: Camp ist nicht zwangsläufig "Trash", und dass ausgerechnet



Hollywood-Legende Barbara Stanwyck in etwas gespielt hätte, das heute unter die Bezeichnung "Trash" fungiert, wäre ohnehin ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, wobei "Hollywood-Legende" noch eine schiere Untertreibung ist.

Geboren 1907 in Brooklyn als Ruby Catherine Stevens, begann die Stanwyck zunächst als Revue-Tänzerin und entwickelte dann in ihrer 37-jährigen Kino-Karriere eine



Leinwandpersönlichkeit, ohne die das handfeste amerikanische Unterhaltungskino gar nicht zu verstehen ist, sei es in Alfred E. Greens "Women's Film" der Pre-Code-Ära BABY FACE (1933), in King Vidors Melodram STELLA DALLAS (1937), in Preston Sturges' Screwball-Komödie DIE FALSCH-

SPIELERIN (THE LADY EVE, 1941), in William A. Wellmans Burlesque LADY OF BURLESQUE (1943), in Billy Wilders Film Noir FRAU OHNE GEWISSEN (DOUBLE INDEMNITY, 1944) oder in Anthony Manns Western DIE FARM DER BESESSENEN (THE FURIES, 1950). "Missy" ("kleines Fräulein"), wie die Stanwyck in der Filmgemeinde Hollywoods ebenso liebe- wie respektvoll genannt wurde, blieb dabei im Grunde immer das einfache, selbstbestimmte und resolute Mädchen aus Brooklyn. Sie war keine Primadonna mit irgendwelchen Starallüren, galt als eine "high professional", war unkompliziert, Berichte über etwaige Schwierigkeiten von Regisseuren oder Schauspieler-Kollegen mit ihr gibt es so gut wie keine. Ihre Leinwand-Persönlichkeit als starke, unabhängige Frau, fand seine Entsprechung gewissermaßen in ihrem Wesen: "Missy" war das Arbeitspferd Hollywoods, sie machte ihren Job, gab immer ihr Bestes und sei es auch

für Bill Castles sexuell aufgeladene High-Camp-Fantasie ER KAM NUR NACHTS.



Und so beendete "Missy", noch ein letztes Mal wie gewohnt wuchtig, engagiert und professionell spielend, bei Bill Castle ihre Kino-Karriere mit einem Film über die Sexualität einer Frau, den seinerzeit noch niemand so richtig verstanden hat — aber dies war bei ihr seit BABY FACE ja schon immer so. Wobei natürlich Bill Castle, wie wir spätestens seit jenen "hochtrabenen, geschwätzigen Anhandlungen" wissen, noch andere, eigene Motive hatte (Masken, Vorhänge, Puppen, Tonbandaufzeichnungen, gescheiterte Ehen), die sein Werk durchziehen und die sämtlich auch in ER KAM NUR NACHTS auftauchen, ganz zu schweigen von einer komplexen Psychologie und seinem wohl einzigartigen Inszinierungsstil. Natürlich heiratet Irene Trent

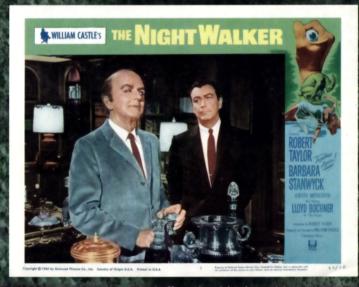
(Barbara Stanwyck) "The Dream" (Lloyd Bochner) - in dieser bizarren Szenerie in einer Kapelle im Beisein einiger skurriler Puppen nicht wirklich. Wie fast immer bei Bill Castle ist hier alles Trugbild, Maskerade und inszenierte Manipulation, ausgeführt vom Rechtsanwalt Barry Morland (Robert Taylor), der so an das Geld ihres Mannes Howard Trent (Hayden Rorke) kommen will, indem er sie in den Wahnsinn treibt. Der erblindete Howard, den sie nicht mehr angerührt hat, ist



zuvor bei einer Explosion in seinem Labor ums Leben gekommen — auch er begegnet ihr hiernach mit entstelltem Gesicht in ihren Träumen. Angetrieben wird Bill Castles Film von der creepy Musik Vic Mizzys, bekanntermaßen kurz hiernach für die Musik der Fernsehserie DIE ADDAMS FAMILY (1964-1966) verantwortlich. Kein Geringerer als Alfred Hitchcocks Hauskomponist Bernard Herrmann nannte Mizzys Musik für ER KAM NUR NACHTS einmal "ein Meisterwerk". "Die Reaktionen waren elektrisierend", erzählte Vic Mizzy, nachdem er Bill Castle und "Missy" die Aufnahmen vorgespielt

hatte: "Als es vorbei war, kam Stanwyck zu mir und meinte, dass die Musik so furchteinflößend für sie gewesen sei, dass sie ihr einen Schauer über den Rücken gejagt habe."

An der Seite von "Missy": Robert Taylor, geboren 1911 in Nebraska, zu dieser Zeit, ich erwähnte es bereits, mit der deutschstämmigen Ursula Thiess verheiratet (die für diese Ehe sogar ihre Filmkarriere aufgab), gutaussehender Leading Man in Hollywood in rund 70 Filmen und als solcher zwar sehr beliebt, aber bei weitem nicht von der filmhistorischen Bedeutung seiner Ex-Ehefrau. Es war Bill Castles Idee, Tay-



lor zu besetzen, auch wenn das erhoffte "Gimmick" dann nicht so richtig zünden wollte. Als notorischer Rechtsausleger im ohnehin weistegehend konservativen Old Hollywood, hatte Taylor zu dieser Zeit aber nicht nur unrühmliche Denunziationen vor dem "Ausschuss des Komitees für unamerikanische Umtriebe" (HCUA) während der McCarty-Ära aufzuweisen, sondern immerhin auch hierzu querstehende Rollen in zwei der kritischsten und bedeutendsten "progressiven" Western überhaupt: In Anthony Manns FLUCH DES BLUTES (DEVIL'S DOORWAY, 1950) klagte er als Indianer den Rassismus seines Landes an und in Richard Brooks' DIE LETZTE JAGD (THE LAST HUNT, 1956) als Büffeljäger das Abschlachten der Bison-Herden Nordamerikas.

Anders als "Missy" drehte Taylor auch nach ER KAM NUR NACHTS noch einige Kinofilme, bevor er am 9. Juni 1969 starb. Und Bill Castle ließ seiner High-Camp-Fantasie im darauffolgenden Jahr nur noch einen seiner unverwechselbaren Filme folgen, für den sich sogar Joan Crawford noch einmal zur Verfügung stellte, den leider oft über-

sehenen ES GESCHAH UM 8 UHR 30 (I SAW WHAT YOU DID. 1965). eine Art Prä-Teenie-Slasher, komplett mit Kopie der Duschmord-Szene aus Hitchcocks PSYCHO. Und dann kam da für Bill Castle noch ein Roman von Ira Levin. Roman Polanski. Charles Manson und ROSEMARIES BABY (ROSEMARY'S BABY. 1968), der wohl hei-Beste Kandidat für den besten Horrorfilm aller Zeiten - aber das ist ein vollkommen andere Geschichte.



Nun, wo ist sie also hingegangen, unsere Liebe für den "Demiurgen" und für "Missy", dieses resolute Mädchen aus Brooklyn, wie auch für diese wunderbaren und ziemlich einmaligen Filme des Kino-Gotts Bill Castle? Sie landete dann doch wieder — vorrübergehend — bei John Waters. Mit der Fernseh-Serie FEUD erfüllte sich 2017 endlich der Kindheitstraum des King of Camp, zu seinem Idol zu werden, als er in der Episode "Hagsploitation" als Bill Castle kleine Äxte von der Bühne in das Publikum warf. Spätestens mit dieser qualitativ herausragenden Veröffentlichung von ER KAM NUR NACHTS aber, dürfte diese Liebe nun endgültig bei uns verweilen.



Verwendete Quellen:

William Castle: Step Right Up! I'm Gonna Scare the Pants Off America. Memoirs of a B-Movie Mogul, New York (Putnam) 1976.

John Waters: Abartig. Meine Obsessionen, Frankfurt a. M./Berlin (Ullstein) 1983.

Susan Sontag: Notes on Camp, in: dies.: Against Interpretation, and other Essays, London/New York (Penguin Classics) 2009.

Robert Bloch: Once Around the Bloch: An Unauthorized Autobiography, New York (Tor Books) 1993.

Robert Zion: William Castle oder Die Macht der Dunkelheit, Meitingen (Corian) 2000.

Dick Thompson: A Production Primer, in: Vic Mizzy: THE NIGHT WALKER, Soundtrack-CD, Percepto Records (Pasadena) 2002.

Michael Pettiti: "Where Did Our Love Go?" The Case of William Castle's THE NIGHT WALKER, in: Murray Leeder (Ed.): The Films of William Castle, Edinburgh (University Press) 2018, S. 189-218.

Robert Zion: Die verbotene Verführung – William Castles Filme für Sam Katzman und eine Schlange vom Nil, in: 35 Millimeter Retro-Filmmagazin, #34, August 2019.

Robert Zion: Am Ende ist es Camp - Barbara Stanwycks letzte Kinorolle in ER KAM NUR NACHTS (1964), in: 35 Millimeter Retro-Filmmagazin, #37, April 2020.

ROBERT ZION, 1966 in Kassel geboren, studierte unter anderem Philosophie und Soziologie, Arbeit in der Kulturförderung, als Publizist, Kinoleiter und Politiker. Zahlreiche Veröffentlichungen über Film, Philosophie, Gesellschaft und Politik in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Er organisierte als Kinoprogrammgestalter unter anderem Film- und Vortragsreihen über deutschsprachige Filmliteratur und Roger Corman und veröffentlichte Monografien über VIN-CENT PRICE ("Die Kontinuität des Bösen", 2000), WILLIAM CASTLE ("Die Macht der Dunkelheit", 2000), DARIO ARGENTO ("Der verletzliche Blick", 2017), ROGER CORMAN ("Die Rebellion des Unmittelbaren", 2018) und RHONDA FLEMING ("Queen of the B's", 2020). Robert Zion schreibt als Redakteur regelmäßig für das "35 Millimeter Retro-Filmmagazin".

Er kam nur nachts

THE NIGHT WALKER BLU-RAY/DVD

Encoding und Authoring: Hartung & Lange DVD · Gestaltung, Menüs und Bildbearbeitung: Ralf Hess Booklettext: Robert Zion · Untertitel: Thomas Kerpen Bildmaterial: Archiv Universal und Michael Schlamp Besonderen Dank an Robert Zion. Ingo Strecker und Michael Schlamp

THE VIEWS EXPRESSED IN THIS ESSAY ARE SOLELY THOSE OF THE INDIVIDUALS PROVIDING THEM AND DO NOT REFLECT THE OPINIONS OR VIEWS OF UNIVERSAL PICTURES COMPANY, INC., PARK CIRCUS LTD., AND/OR THEIR RESPECTIVE

AFFILIATES AND/OR EMPLOYEES.

NOT FOR SALE. FOR PROMOTIONAL USE ONLY.

THE NIGHT WALKER © 1964 Universal Pictures Company, Inc. and The Castle Company.

Renewed 1992 by Universal City Studios, Inc. All Rights Reserved.

